

Blick in die Kristallkugel: Volksbefragung in Österreich

Adolf („Adi“) Pinter, einst ein recht erfolgreicher Fußballtrainer, verdanken wir den wenig schmeichelhaften Befund, wonach es „zwei Prozent Genies und 98 Prozent Naturdeppen“ gibt. Ob er damit die Menschheit im Allgemeinen oder nur die in Kakanien beheimateten Stämme gemeint hatte, ist unbekannt. Es scheint, daß die These zumindest für Österreich stimmt, sofern die inhaltliche Qualität der hierzulande geführten politischen Auseinandersetzungen zur deren Beurteilung herangezogen wird.

Die Debatte im Vorfeld der am kommenden Sonntag anstehenden Abstimmung zur Frage *Wehrpflicht oder Berufsheer?*, führt deutlich vor Augen, wie die politische Klasse des Landes die Wähler einschätzt: Offensichtlich als *Naturdeppen*. So nimmt man in den beiden staatstragenden Parteien, SPÖ und ÖVP (angesichts des gewaltigen Lochs, das diese beiden Organisationen dem Steuerzahler in die Brieftasche reißen, sollte eher von „vom Staat getragenen Parteien“ gesprochen werden!) etwa an, daß die Bürger bereits vergessen haben, wie sie ihre jeweils über Jahrzehnte gepflegten Standpunkte vertauscht und ihre Strategie um 180° gewendet haben. Die Wehrpflicht, bis zur zurückliegenden Wiener Gemeinderatswahl für die Sozialisten „in Stein gemeißelt“ (34-Jahr – *ehschowissen!*), ist nun – von einem Tag auf den anderen – „unzeitgemäß“. Der *Zivildienst*, von den Schwarzen stets als Vehikel zur Drückebergerei gebrandmarkt, dient nun mit einem Male als eines deren Hauptargumente gegen die Einführung einer Berufsarmee. Derartiges ist im Grunde nur den „Kevins und Jessicas“ in einer [Prolokratie](#) (© Christian Ortner) zuzumuten...

Die Debatte zu dieser - zumindest außerhalb Österreichs, wo noch Einsicht in die Notwendigkeit zu einen gewissen Minimum an Wehrfähigkeit herrscht - keineswegs belanglosen Frage, stellt den absoluten Tiefpunkt der politischen Kultur der Zweiten Republik dar. Die Liste an im Zuge der „Diskussion“ aufgetobtenen Unwahrheiten, unbeweisbaren Behauptungen, Kuriositäten und glatten Lügen, ließe sich seitenlang fortsetzen. So unsachlich, so blöd, so verlogen und so derart durch die Kampagne der Unterschichtmedien korrumpiert, war kein Wahlkampf zuvor – und das will etwas heißen!

Wer heute daran geht, das voraussichtliche Ergebnis der Abstimmung abzuschätzen, sollte sich weniger auf die (vermutlich ohnehin getürkten) *Umfrageergebnisse*, sondern eher auf seinen gesunden Hausverstand verlassen. Es sind schließlich nur wenige entscheidende Überlegungen, von denen der Ausgang der Wahl abhängt:

- ▶ Die Österreicher lieben den Status quo. Bei „Bewährtem“ zu bleiben ist ihnen daher weitaus lieber, als unbekanntes Land zu betreten.
- ▶ Fragen der Landesverteidigung interessieren den Durchschnittswähler ungefähr so sehr, wie die Höhe des Milchpreises in Timbuktu. Die Wahlbeteiligung wird entsprechend niedrig ausfallen.
- ▶ Vielen Wählern ist gefühlsmäßig klar, daß die von den Roten beschworenen „Profis“ natürlich mehr kosten werden, als die von ihnen heruntergemachten, wehrpflichtigen „Amateure“.
- ▶ Die Bereitschaft, für die Landesverteidigung mehr auszugeben als bisher, ist genauso groß wie die Begeisterung für einen Beitritt zu NATO, der mit dem Umstieg auf ein Berufsheer sehr wahrscheinlich verbunden wäre: *Null*.
- ▶ Auch die „Kronenzeitung“, vor welcher der Kanzler so artig zu kuschen pflegt, hat bereits mehr als einmal aufs falsche Pferd gesetzt (und der dunkelrote ORF tut das das sogar dauernd).

Fazit: Alles wird wohl so bleiben wie es ist. Ernsthafte Landesverteidigung wird's weiterhin nicht spielen, da mit einer Aufstockung des Wehrbudgets so oder so nicht gerechnet werden kann. Indessen werden junge Männer auch künftig damit leben müssen – anders als die holde Weiblichkeit, denn Frauen sind ja bekanntlich an allen möglichen Fronten gar schrecklich benachteiligt - ein paar Monate ihres Lebens dem „Gemeinwohl“ opfern zu müssen...

Andreas Tögel
a.toegel@atomed.at